Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.

(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 38. Montag, den 13. May 1811.

Colberg, vom 30. April.

Die Truppen, welche man aus dem Innern des Landes zur Verstärkung der Strandbesetzung längst den Küsten der Ostsee in Pommern, und zwar von Westpreußen bis nach Peenemünde, vermuthete, sind auf die verschiedenen Punkte angekommen; auch ist einiges Geschütz von Berlin nach den Hauptpunkten, als: Stolpmünde, Rügenwalde, Lassehne, Cammin und Swinemünde abgegangen, um mit Kraft einen etwanigen Angriff der Engländer auf diese Punkte abzuschlagen. Auch werden auf mehreren Punkten am Strande noch Verschanzungen um die bereits etablirten Strandbatterien angelegt, damit die Engländer mit überlegner Macht sich dieser Batterien bei einer Landung nicht bemächtigen können.

Da die Besatzung von Colberg nur hinreichend ist, bei Erscheinung der englischen Flotte die Verschanzungen an der Ostseeküste, vom Salinen-Torfmoor bis hinter die Mai-Kuhle hinaus, eine Distance von einer deutschen Meile, längst dem Strande zu besitzen; so haben die gutgesinnten Einwohner von Colberg sich bei der Kommandantur freiwillig gemeldet, die Wachten in der Stadt, beim Erscheinen der Engländer sofort zu besetzen. Und um jene Posten-Chaine noch redoutabler zu machen, wird in dem Fort Münde, auf Befehl Sr. Majestät des Königs, eine Rost erbaut, um die Engländer im Kanonenschuß des Forts mit glühenden Kugeln zu beschießen.

Stralsund, vom 1. May.

Hier werden die lebhaftesten Vertheidigungs-Anstalten gegen etwanige Engl. Landungs-Versuche getroffen. Die Regimenter werden verstärkt, Batterien errichtet und Kanonenschaluppen werden täglich aus Schweden erwartet.

Hamburg, vom 3. May.

In das Blatt unsrer Zeitung vom 16. April ist unter dem Artikel Warschau ein Irrthum eingeschlichen, den wir zu berichtigen eilen. Es wird darin gesagt, daß die Reise Sr. Durchl., des Fürsten Poniatowski, nach Paris, in Folge eines Schreibens erfolgt sey, welches derselbe von dem Minister Sr. Majestät, des Kaisers und Königs, erhalten hätte. Diese Darstellung ist ganz ungenau und offenbar ein Druckfehler. Die Reise des gedachten Fürsten ist auf die Wahl erfolgt, die Se. Majestät, der König von ihm zu machen geruht haben, um Sr. Majestät, dem Kaiser Napoleon, die Glückwünsche zu der Geburt des Königs von Rom zu überbringen.

Heidelberg, vom 21. April.

Am 15ten April d. J. starb hier Caroline Rudolphi, die Erzieherin und Dichterin. Durch scirrhöse Verhärtungen und daraus erfolgte Wassersucht brachte sie ein halbes Jahr krank zu, mit der ihr eignen Geistesstärke; ihr Tod war ein sanftes Entschlummern. Was ihre Freunde, was die weibliche Erziehung, was die Welt an ihr verloren, darüber bedarf es weiter keines Worts.

Aus dem Badenschen, vom 15. April.

Am 27sten März brannten in dem Salzfelder Fichtenwalde über 15 Morgen Holz ab. Bei näherer Untersuchung der Brandstätte fand man einen Greis von 88 Jahren, Melchior Veit, der das an seinen Weinberg stoßende Dorngesträuche hatte abbrennen wollen. Das Feuer wurde durch den starken Wind gegen den Wald getrieben und setzte denselben bei der herrschenden Trockenheit leicht in Brand. Der arme Greis war durch den Rauch erstickt und büßte sein Leben auf die elendeste Weise ein.

Wien, vom 27. April.

Es ist bekannt, mit welchem rühmlichen Eifer sich die Ursulinerinnen mit dem Unterrichte der weiblichen Jugend beschäftigen. Die Gesellschaft adelicher Frauen hat diesem Institute eine Summe von sechstausend Gulden gewidmet und überschickt.

Paris, vom 28. April.

(Durch außerordentl. Gelegenheit.)

Sevilla, den 4. April.

Durch einen wüthenden Sturm, der drei Tage, nämlich den 27sten, 28sten und 29. März zu Cadix währte, sind 150 Engl. beladene Transportschiffe zu Grunde gegangen. Selbst die Kriegsschiffe hatten viele Mühe, diesen Sturm auszuhalten. Sie haben große Havarien erlitten.

Paris, vom 1. Mai.

Die Gazette de France enthält folgendes:

„Man sagt, der General Doumouriez sei in einem kleinen Winkel von Europa, incognito, gestorben. Nähere Umstände werden nicht angeführt." Nach dem Journal de Paris ist der Ort seines Aufenthalts eine kleine Stadt im Königreich Grenada gewesen.

Auf die künftige Woche wird eine Heirath seltener Art angekündigt. Der Bräutigam ist ein Schenkwirth zu la Courtille, und die Braut ein wegen seiner Wunden pensionirter Quartiermeister bei den Husaren. Diese neue Ritterin d'Eon hat 12 Jahre mit Auszeichnung gedient und bringt ihrem künftigen Manne eine Pension von jährlich 500 Franken zu.

Am 15ten dieses hat der Graf Rumford in der Sitzung der ersten Classe des Instituts Erfahrungen und Beobachtungen über die Vortheile der Räder mit breiten Felgen bei Reise- und Luxuswagen vorgelesen.

Ein merkwürdiger Prozeß erregt jetzt Aufmerksamkeit. General Franceschi lernte vor 5 Jahren die Demoiselle Laura St. Cyr kennen, gewann sie lieb, und übergab ein Eheversprechen für sie ihrer Erzieherin, unter der Bedingung, daß sie so lange im Erziehungshause bleibe, bis er seine Absicht erfüllen könnte. Im September 1806 aber mußte er nach Spanien, und starb den 18. Nov. 1808 an den Folgen eines Ehrenhandels. Unter seinen Papieren fand sich eine testamentarische Urkunde, Vittoria den 22. October 1808 datirt, in Form eines Schreibens an einen Freund, den aber keine Addresse anzeigt, worin er erklärt: daß er der Demoiselle Laura ein Geschenk mit 80000 Fr. seines Nachlasses mache; den Rest sollten seine Verwandten erben. Ein anderer Brief von gleichem Datum gab dem Obersten Hugo den Auftrag alle seine Papiere dem General Girardini zu übersenden 2c. Nun will der Bruder des Verstorbenen jene Verfügung nicht als gültiges Testament anerkennen.

Da die Taufe des Königs von Rom auf den 2. Juni, auf Pfingsten bestimmt ist, so werden Ihre Majestäten am Sonnabend um 6 Uhr von St. Cloud abreisen, um in den Tuilerien das Diner einzunehmen. Um 8 Uhr Abends wird auf dem Hoftheater die Oper Semiramis aufgeführt. Nach dem Schauspiel ist Cercle in den großen Appartements, wozu der ganze Hof eingeladen wird. An diesem Tage werden die Schauspiele unentgeldlich gegeben.

Eine Salve von 101 Kanonenschüssen verkündigt die Ankunft Ihrer Majestäten zu Paris und das Fest des folgenden Tages. Diese Salve wird am 2ten des Morgens um 8 Uhr, des Mittags und des Abends um 6 Uhr, in der Stunde der Ceremonie, wiederholt.

An eben dem Tage um 11½ Uhr des Morgens Audienz des diplomatischen Corps. Nach der Messe große Cour.

Um 6 Uhr des Abends verfügen sich Ihre Majestäten in großer Procession aus den Thuillerien nach der Kirche Notre-Dame, um Gott zu danken, und der Taufe des Königs von Rom und dem feyerlichen Te Deum beizuwohnen. Die Kirche wird illuminirt.

Aus der Kirche Notre-Dame begeben sich Ihre Majestäten nach dem Stadthause, wo Allerhöchstdieselben zwischen 8 und 9 Uhr ankommen und hernach an offner Tafel speisen werden.

Alle öffentliche Gebäude werden an diesem Tage illuminirt. Unter das Volk werden Lebensmittel vertheilt.

Am 9ten Juni ist große Fete in den Thuillerien. Zu dem Ball in dem Saal der Marschälle werden auch 2000 Personen aus Paris eingeladen. Am 16ten Juni ist große Fete zu St. Cloud.

Ein von Sr. Kaiserl. Majestät unterm 28. April genehmigtes Senatus-Consult enthält folgendes:

Art 1. Die mit dem Departement der Ober-Yssel vereinigten Arrondissement von Rees und Münster; das mit dem Departement der Yssel-Mündungen vereinigte Arrondissement von Steinfurt, und das mit dem Departement der West-Ems vereinigte Arrondissement von Newhausen sollen von diesen verschiedenen Departements abgerissen werden, um ein eignes Departement unter dem Namen des Departements der Lippe zu formiren. Der Hauptort soll Münster seyn.

2. Das Departement der Lippe schickt zwei Deputirte zum gesetzgebenden Corps.

3. Es gehört zu dem Ressort des Kaiserl. Gerichtshofs zu Lüttich.

Venedig, vom 12. April.

Im vorigen Monate sind hier 359 Schiffe und in diesem Monate bereits 380 aus den Illyrischen Provinzen, aus den Italienischen und Neapolitanischen Häfen und aus Alexandrien in Egypten angekommen.

Florenz, vom 14. April.

Beinahe täglich ziehen Haufen von Neuconscribirten hier durch zu ihrer weitern Bestimmung.

Der diesjährige Frühling ist einer der schönsten, die man je in Italien erlebt hat. Wir sehen deswegen einem sehr gesegneten Jahr entgegen.

Livorno, vom 1. April.

Verschiedene Briefe, die man hier von Maltha erhalten, entwerfen ein trauriges Gemälde von dem Handelszustande dieser Insel. Alle Speicher sind mit Englischen und mit Colonialwaaren überhäuft. Der beste Zucker kostet das Pfund 8 Sols. Zu Maltha erwartet man unter Begleitung Engl. Kriegsschiffe eine Flotte von 60 Segeln, die viele Spanische Familien am Bord hatte, welche sich vom Kriegstheater entfernen.

Rom, vom 17. April.

Die Großfürstin Constantin ist hier von Neapel angekommen und reiset nach Venedig.

Canova hat 6 von ihm verfertigte Büsten berühmter Italiener, die von Titian, Dante, Tasso, Corregio 2c. in dem Pantheon aufstellen lassen.

Neue Entdeckungen, die bei einem Nachgraben in den Gegenden von Rom gemacht wurden, erregen in diesem Augenblicke die lebhafteste Neugierde. Diese Nachgrabungen erfolgten auf dem Gebiete der ehemaligen Stadt der Vejer, die bekanntlich im Jahre 360 von den Römern eingenommen, von ihnen wieder bevölkert und von den Kaisern verschönert wurde. Nachdem der Herr Giorgi, Bildhauer, dem der Boden gehört, im Februar in einer Tiefe von 12 Schuhen einige Säulen gefunden hatte, ließ er seitdem 30 Leute arbeiten, und fand von Tiberius die schönste Statüe, die man kennt. Sie ist von heroischer Größe; der Kaiser ist sitzend. Der kurze Obermantel ist mit einer Fibul in Muschelwerk mit der Figur eines Löwen zusammen geheftet; die linke Hand ruht auf dem Degenknopf; der Kopf gleicht vollkommen den Medaillen; er ist vorzüglich schön, sowol in Ausführung als Ausdruck; die Arme, Kniee, Haare, Gewand sind von großer Schönheit; das Werk ist aus Griechischem Marmor, von einem Griechischen Künstler bearbeitet; die Römischen Bildhauer sind darüber mit Bewunderung erfüllt.

Von der Spanischen Gränze, vom 30. März.

Seitdem der M. Bessieres den Oberbefehl über die

Nordarmee übernommen hat, wird die Ruhe in den von ihr besetzten Provinzen nach und nach hergestellt. Auf Anordnung dieses Oberbefehlhabers sind nämlich bei jeder Division aus leichter Infanterie bewegliche Colonnen gebildet worden, welche, zum Theil auch von Cavallerie unterstützt, die ihnen angewiesene Bezirke in allen Richtungen durchstreifen, um die noch vorhandenen bewaffneten Banden zu vernichten. Nur in sehr wenig Gegenden sind diese Colonnen auf Feinde gestoßen, die sie ohne Mühe auseinander trieben. In Salamanca werden große Magazine angelegt. Zugleich sind viele Fuhren aufgeboten, die Kriegsbedürfnisse und Lebensmittel über Salamanca zur Armee des Marschalls Massena bringen, welche sich der spanischen Gränze genähert und eine Stellung genommen hat, in der er sie durch die Festungen Almeida und Ciudad Rodrigo gedeckt ist. Die Engl. Armee ist der französischem auf ihrem Rückzuge gefolgt und hält das linke Ufer des Mondego besetzt. Die französ. Armee steht zwischen dem Mondego und dem Duero. Villanova di Foscoa scheint der Anlehnungspunct des rechten, und Guarda des linken Flügels zu seyn. Ein englisches Corps ist auf das rechte Ufer des Mondego vorgerückt und bei Viseu postirt; das portugiesische Corps im engl. Solde steht wieder bei Lamego. Die Verbindung zwischen den französischen Armeen ist hergestellt. Eine Abtheilung ist in den südlichen Theil der Provinz Salamanca eingerückt, hat die Städte Coira und Placentia besetzt, und ist Meister vom rechten Ufer des Tajo, während das bei Alcantara postirte Corps das linke Ufer dieses Flusses besetzt hält.

Von Madrid aus wird gemeldet, daß nach der Eroberung von Badajoz eine französische Division sich in Marsch gesetzt habe, um über Zafra nach Sevilla zurück zu kehren. Marschall Soult soll mit seinem Hauptquartiere gleichfalls auf dem Rückwege nach Sevilla sein, während Mortier den Oberbefehl über alle Truppen in Estremadura führt. Es heißt noch immer, daß Mortiers Corps die Belagerung der Festung Elvas unternehmen werde; bis jetzt hat man inzwischen noch nicht erfahren, daß die Armee von Badajoz aufgebrochen sei. Im innern Estremadura ist alles ruhig; nur in den Gebirgen zwischen dieser Provinz und der von Toledo streifen einzelne Insurgentenhaufen. Die Communikation zwischen Badajoz und Sevilla ist offen.

Die Belagerung von Cadix dürfte mit erneuertem Nachdrucke geführt werden. Die Armee des Marschalls Viktor erhält Verstärkung. Dem Vernehmen nach haben die englischen Kriegsschiffe einen völlig mißlungenen Versuch gewagt, die französische Flottille bei Puerto-Real zu zerstören. Man spricht neuerdings von einem Angriff auf die Insel Leon, der gleichzeitig zu Wasser und zu Lande unternommen werden soll. Auf der Halbinsel Trocadero errichtet man neue Batterien; sobald sie vollendet sind, wird die Beschießung von Cadix verdoppelt werden. Die Spanier haben auf der von der Insel Leon nach Cadix führenden Landenge mehrere Batterien errichtet, um unter deren Schutze mit ihren kleinen Kriegsschiffen in den innern Hafen segeln zu können; allein die neuen Werke auf Trocadero werden auch diesen Zufluchtsort beherrschen. Die Franzosen legen übrigens in den Umgebungen von Cadix noch mehrere neue Forts an; die beiden Städte, Puerto St. Maria und Puerto-Real, werden stark verschanzt.

Im östlichen Theile von Neu-Castilien hatten sich zuletzt wieder einige Abtheilungen von Insurgententruppen gezeigt; allein man ließ zugleich von mehreren Seiten her Truppen gegen sie marschiren, die sie zu einem schleunigen Rückzuge nöthigten. Sie flohen in die Gebirge an der Grenze von Valencia. Die Ruhe der Hauptstadt wird durch nichts gestört, und die neuerrichteten spanischen Regimenter verstärken sich durch viele Rekruten. Der König hält sich in Aranjuez auf.

Amsterdam, vom 30. April.

An der Mündung der Maas kreuzten bisher vier Engl. Fregatten und andre Fahrzeuge, die offenbar zur Absicht hatten, Colonialwaaren zu landen. Ein Douanen-Lieutenant hatte die Entschlossenheit, im Angesicht des Feindes eines dieser Schiffe, welches mit Caffee und Zucker beladen war, zu nehmen und nach Brielle zu führen.

Copenhagen, vom 30. April.

Es ist fortdauernd noch keine feindliche Flotte in unsern Gewässern erschienen.

Die Lebhaftigkeit der Schifffahrt im Sunde scheint wieder abzunehmen. Am 26sten und 27sten passirten Helsingör weder nord- noch südwärts Schiffe.

Der Luftschiffer, Herr Colding, der bereits früher eine Auffahrt versprach, die aber damals verhindert wurde, hat am Sonnabend Nachmittag, ohne vorgängige Ankündigung, einen Aufflug in einer durch die Unterstützung des General-Kriegs-Commissairs von Denes erbauten Montgolfiere, die 59 Fuß Höhe u. ein Diameter von 40 F. hatte, aus dem Hofe seines Bruders, des Fabricanten Colding, außer dem Norderthor unternommen und glücklich beendigt. Das Füllen des Ballons war in weniger als 3 Minuten vollendet, und nach einem Aufenthalt von 32 Minuten in den obern Regionen ließ sich derselbe eine Meile von der Stadt wieder herab. Der Luftschiffer befand sich in einer unter dem Ballon auf der einen Seite angebrachten Loge, der auf der andern Seite ein Gegengewicht von 180 Pfund Ballast gegeben war. Ueber der Loge war eine Flagge mit dem Wappen und Namen des General-Kriegs-Commissairs von Denes angebracht. Beim Herabsteigen, etwa 1500 Fuß über dem Erdboden, wurde die Maschine von einigen heftigen Windstößen hin und her geworfen, welches einen stärkern Ausdrang der verdünnten Luft verursachte, und zur Folge hatte, daß die Montgolfiere ziemlich unsanft sich herabsenkte, welches beim Landen dem Aeronauten eine kleine Contusion im Angesicht durch das Anstoßen an das Geländer bewürkte. Das Gewicht des Ganzen betrug 1200 Pf. Da dieser Aufflug nur wenigen bekannt war, indem derselbe wahrscheinlich nur als eine vorläufige Probe anzusehen ist, so glaubten viele, die hernach den Ballon hoch in der Luft erblickten, nicht, daß Herr Colding wirklich mit demselben in die Höhe gegangen sey, welches denselben veranlaßt hat, nach seiner Zurückkunft sein eigenes Aufsteigen durch ein Zeugniß verschiedener dabei gegenwärtiger Zuschauer attestiren zu lassen und dies Attest öffentlich bekannt zu machen.

Stockholm, vom 26. April.

Der General-Lieutenant, Graf Carl Mörner, ist heute von hier abgereiset und geht über Ystad nach Pommern, wo er einen besondern Auftrag besorgen wird. Wie man sagt, ist er zum Vice-Gouverneur und Befehlshaber in Pommern ernannt. Die Reise des Grafen Brahe nach Paris geht auch über Ystad und Stralsund. Se. Excellenz sind heute abgereiset. Zum Ober-Adjutanten des General-Lieutenants Mörner ist der Oberst, Baron Brox Cederström, ernannt.

Ein Brief aus Wisby auf Gothland vom 4ten April meldet folgendes: „Zwei Schwedische Fahrzeuge, von

welchen das eine nach Stockholm mit Ballast und das andre nach Malmö bestimmt war, sind bei Gothland beim letzten Sturm gestrandet. Die Besatzungen sind gerettet. Ein Gothlandisches Fahrzeug ist in offener See aufgebrannt; aber die Besatzung wurde gerettet. Dieses ist das dritte Fahrzeug, das kürzlich von Gothland abgegangen, und durch Ladung von ungelöschtem Kalk aufgebrannt ist."

Carlshamn, vom 27. April.

Es ist nun der Befehl angekommen, daß die mit Embargo belegten Schiffe ausgeladen, und daß die Waaren vorläufig in Magazine gebracht werden sollen.

Danzig, vom 29. April.

Gestern Vormittag setzten Se. Excellenz, der Graf von Lauriston, General-Adjutant Sr. Französisch-Kaiserl. Majestät und außerordentliche Gesandte am Rußisch Kaiserl. Hofe, nach einem dreitägigen Aufenthalt in unsrer Stadt bei Sr. Excellenz, dem Herrn General-Gouverneur, die Reise nach St. Petersburg fort.

Liebau, vom 11. April.

Von den im Herbst aufgebrachten Ladungen sind 11 freigegeben worden, und man erwartet in Ansehung der übrigen ein baldiges Urtheil. Die Papiere derjenigen Schiffe, die jetzt mit Ladungen ankommen, werden nun nicht mehr nach Petersburg gesandt, indem hier eine Commission zur Untersuchung der Richtigkeit derselben niedergesetzt worden. Wechselgeschäfte ruhen gänzlich. Mehrere Schiffe von verschiedener Größe liegen unbefrachtet und werden für niedrige Fracht zu haben seyn.

Petersburg, vom 17. April.

Im Handel ist es jetzt still. Die Colonialwaaren sowohl als die Rußischen Producte fallen im Preise.

Buchturma, (an der Sibirischen Linie), den 22. Februar.

In der Nähe des hiesigen Orts ist zum allgemeinen Erstaunen ein großer Tiger erschienen und getödtet worden. Ein Kosack von den Linien-Kosacken ritt in Geschäften ins Gebürge. Er war mit einer Axt bewaffnet. Unterwegs gerieth er auf die Spur eines unbekannten Thiers, welche er verfolgte, bis aus einer Höhle ein Tiger hervorsprang, der den Gebürgsschluchten zueilte. Der Kosack folgte ihm aus Neugier seitwärts. Plötzlich sprang der Tiger auf ihn zu; mit der Kralle packte er das Pferd und mit dem Rachen die linke Hand des Kosacken, der aber Besonnenheit genug behielt, mit der rechten die Axt zu ergreifen und dem Tiger zwei starke Schläge auf den Kopf zu versetzen, so daß er todt zur Erde fiel. Der kühne Jäger kehrte darauf, zwar mit einer verwundeten Hand, aber übrigens gesund, zurück und brachte seine Beute mit.

Herrmannstadt, vom 12. April.

Am 7ten dieses Abends ist der an die Stelle des Grafen Kamenski 2. ernannte General en Chef der Rußischen, gegen die Türken stehenden Armee, von Kutusow, in Jassy eingetroffen. Er setzte am 9ten seine Reise nach Bucharest fort.

Constantinopel, vom 15. März.

Der Capitain Pascha will mit der den verflossenen Winter über ausgerüsteten sehr ansehnlichen Flotte in der Mitte des Aprils nach dem schwarzen Meer unter Segel gehen. Man glaubte, daß er erst die wichtige Festung Varna mit frischen Truppen und Lebensmitteln versehen, sodann aber seine Station an der Mündung der Donau nehmen werde, um, wo möglich, der in Bulgarien stehenden feindlichen Armee die Zufuhr von Lebensmitteln und Fourage aus den Häfen der Krimm abzuschneiden.

Der Capitain Pascha, dessen Flotte aus 40 Kriegsschiffen von jedem Range bestehen soll, war zugleich Willens, ein auserlesenes Truppen-Corps an Bord zu nehmen, um mit demselben nach Zeit und Umständen zu agiren.

Im ganzen Türkischen Reiche ist gegenwärtig kein einziger Pascha mehr, der nicht den Befehlen der Pforte pünktlichen Gehorsam leistete. Die saumseligen werden mit Strenge behandelt, und die andern, welche ihre Truppen Contingente pünktlich ins Feld stellen, mit Ehrenpelzen beschenkt.

Der Pascha von Cairo, der im vorigen Jahre die rebellischen Bey's (Landesfürsten von Aegypten) mit großem Nachdruck züchtigte und der Pforte sehr ergeben ist, hat nun den Auftrag erhalten, mit einer Armee von 80000 Mann gegen die Wechabiten zu Felde zu ziehen und ihnen die heil. Städte Mecca und Medina wieder zu entreißen.

Constantinopel, vom 26. März.

Im Arsenal ist ein gewisser Halali, der als Feind der Janitscharen bekannt ist, angestellt worden. Die Janitscharen machten zwar wider diese Ernennung Vorstellungen, aber fruchtlos. Man hat also hieraus neuerdings einen Beweis, daß der Großherr fortdauernd an der Einführung des Nizam Gedidd arbeitet.

Der Capitain Pascha ist fortwährend beschäftigt, seine Flotte zu einer furchtbaren Macht zu bilden. Neue Kriegsschiffe werden gebaut, alte ausgebessert ꝛc., und man bemerkt den Bau von 40 Kanonierschaluppen. Nächstens wird die sämtliche Flotte bemannt werden, und es kommen noch immer Matrosen-Transporte hier an.

Vermischte Nachrichten.

Herr von Archenholz, ehemaliger Redacteur des Journals Minerva, ist seit einigen Tagen wieder in Hamburg angekommen. Dieser Schriftsteller ist von seinen Feinden calumnirt worden, wenn sie ihn der Anglomanie beschuldigten, wenn wir wenigstens nach dem Inhalte eines Briefes urtheilen wollen, den derselbe den ersten Behörden übergeben hat. In diesem Briefe bemerkt man unter andern folgende Phrase: „Indem ich dem Engl. Ministerium Haß geschworen, habe ich beständig seine Ränke und Machinationen aufgedeckt, die ich vollkommen durch einen langen Aufenthalt in England, und, ich wage es zu sagen, durch meine seltene Kenntniß dieses Landes kannte."

Am 12ten April wurde der Steuerbote Köppe aus Schweinitz, welcher nach Wittenberg 424 Thlr. überbringen sollte, beim Dorfe Linsterfehrda, unweit der Poststraße in einem kleinen Gehölze, am hellen Tage, auf das Grausamste ermordet und beraubt. Köppe scheint sich außerordentlich gegen seinen Mörder vertheidigt zu haben, denn sein Stock ist in der Mitte gespalten. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

Die Wiener Sängerin Mad. Milder, hat einen Antrag zur Oper nach Paris mit 46000 Franken Gehalt abgelehnt.

Zu den gemeinnützigen Anstalten, welche in Brieg während der neuen Organisation errichtet sind, gehört auch ein Kranken-Institut für weibliche Dienstboten. Vorläufig hat der Magistrat dazu auf 3 Jahr freies Quartier eingeräumt. 231 Herrschaften subscribirten mit 1 Thlr. des Monats, und jeder weibliche Dienstbote erlegt monatlich 1 Gr. Die Apotheker haben sich anheischig gemacht, die Arznei für die Selbstkosten, der Anstalt zu liefern.

Ein junger Mayländischer Gelehrter hat in zwei Manuscripten eine ganze Rede des Isokrates gefunden, die bisher größtentheils noch unbekannt war.

Zu Brüssel verkauft Herr Bellais und Comp. von Paris, Vorlegeschlösser, die sich, ohne Schlüssel, auf 331,866 Manieren öffnen.

Das große Föderativsystem Frankreichs, heißt es im Rheinischen Archiv, beruht auf dem Geiste eines einzigen großen Mannes, und das Handlungssystem Englands auf unendlichen kleinen Butiken und Kramladen, wohin sich seine Waaren verlaufen. Man kann ersteres mit einer umgekehrten Pyramide vergleichen, welche auf einem einzigen Stein ruht; letzteres mit einem ungeheuren Gerüste, welches auf kleine Schwefelhölzchen gestützt ist.

Die Gesellschaft adlicher Frauen zur Beförderung des Guten in Wien, scheint sich, wie das Morgenblatt berichtet, etwas weit ausdehnen zu wollen. Man glaubte, sie würde sich darauf einschränken, viele und reiche Mitglieder, die sie zählt, und etwa noch einige andere anerkannt reiche Damen ins Mitleiden zu ziehen. Allein sie scheint fast kein Haus übergehen zu wollen. Alles was nur nicht ganz arm ist, wird zu Beiträgen eingeladen, und es müssen auf diese Weise Summen eingehen, zu deren weiser Verwendung wohl männlicher Rath erforderlich seyn dürfte. (Sie hat sich auch schon Consulenten gewählt, aber wie man sagt auch schon 80000 Gulden Einkünfte.)

Der geschickte chirurgische Instrumentenmacher, Georg Heine zu Würzburg, hat sehr brauchbare Apparate zur Ausstreckung des gebrochenen Oberschenkels, und zur Einrichtung des verrenkten Oberarms und Oberschenkels, desgleichen künstliche Füße für solche, welchen die untere Gliedmaaße, over oder unter dem Knie abgesetzt worden ist, erfunden. Er wird diese seine Erfindungen umständlich beschreiben.

Das Großherzogthum Hessen enthält jetzt 214 Quadratmeilen mit 541083 Einwohnern.

Das Bücher-Verzeichniß von der diesjährigen Leipziger Ostermesse besteht aus 18 Bogen und enthält die Anzeige von 2880 fertig gewordenen und noch künftig zu erscheinenden Schriften in Deutscher und Lateinischer Sprache in allen Fächern der Wissenschaften, so wie auch Gedichte, Romane, Musicalien 2c. Der Romane sind 118 und der Schauspiele einige 50.

Erst durch Hrn. Leop. von Buch ist uns die große Dorsch- und Cabliau-Fischerei an der norwegischen Nordwestküste recht bekannt geworden. Es versammeln sich, besonders bei Lödingen und Vaare, jährlich an 4000 Böte, jedes mit 4 bis 5 Mann besetzt, aus der Nachbarschaft, so daß an 18000 Fischer, gewiß mehr als die Hälfte aller erwachsenen Mannspersonen des Nordlandes, versammelt sind. Hierzu kommen nun noch aus entfernteren Gegenden an 300 Boote mit 7 bis 8 Mann besetzt. Die Zahl der im Februar und März versammelten Fischer beläuft sich also auf mehr als 20000, und der Fang wird jährlich auf 16 Millionen großer Dorsche und Cabliaus angeschlagen, die an Ort und Stelle einen Werth von 600,000 Thlr. haben, und in einer kleinen Meeresstrecke gewonnen werden.

Gebrauch von der Artillerie zur See sollen die Engländer und Franzosen zuerst im 15ten Jahrhundert gemacht haben. Unter der Regierung Carls VI. von Frankreich nahm nämlich der Graf Arundel an der Mündung der Themse französische mit Wein beladene Schiffe weg. In diesem Treffen, einem der ersten, in welchen man sich der Artillerie bediente, hatte der französische Admiral 3 Kanonen. Anfangs stand aber die Artillerie auf dem Verdeck, auf dem Hinter- oder Vordertheile des Schiffes frei; erst unter Ludwig dem zwölften gerieth man darauf, die Schiffswand zu durchbohren und Kanonen dahinter zu stellen. Bis zu den Zeiten Elisabeths waren die Franzosen fast immer den Engländern zur See überlegen. Erst nach dem zweiten Siege, den Carl der zweite über die holländische Flotte erfocht, wagte man es in England, eine Medaille zu schlagen, mit der stolzen Inschrift: pontus serviet (das Meer wird uns dienstbar.)

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 3. May 1811.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	50½	—
Seehandlungs-Obligations	51	—
Berliner Stadt-Obligations	45	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{1}$ St. à 5 pCt.	37	—
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{1}$ St. à 4½ pCt.	36	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	52	—
detti detti Polln. Anth. . .	34½	—
Ost-Preussische detti	52	—
Pommersche detti	81½	—
Chur-u. Neumärk. detti	77	—
Schlesische detti	76	—
Tresor-Scheine	89	—

Anzeige für Eltern und Vormünder.

Unsere Verhältnisse gestatten es, eine zweckmäßige Pensionsanstalt zu errichten, in welche Kinder von 9 bis 12 Jahren aufgenommen und täglich in 6 Stunden, ausser den gewöhnlichen Schulwissenschaften, auch in der Lateinischen und Französischen Sprache, so wie im Zeichnen und in der Music unterrichtet werden sollen. Eltern und Vormünder, welche hievon Gebrauch zu machen wünschen, können bei Unterzeichneten das Nähere erfahren. Schönfließ bei Königsberg in d. Neumark den 29. April 1811.

Zimmermann, Prediger und Rector. — Gäbler, Cantor.

Todesfall.

Nach überstandenen vielen Leiden entschlief heute früh um 5½ Uhr unsere uns ewig unvergeßliche Mutter im 56sten Lebensjahre. Wir zeigen dieses unsern Verwandten und Freunden ergebenst an, und verbitten alle Beyleidsbezeigungen, die unsern Schmerz nur vermehren würden. Stettin den 2ten May 1811.

Caroline Velthusen
und Ferdinand Velthusen.

Publikandum
die Verbesserung und Bepflanzung der Landstraßen betreffend.

Die durch das Publikandum vom 26sten Februar v. J. angeordnete Bepflanzung der Land- und Hauptstraßen mit Bäumen, hat nicht den erwarteten Fortgang gehabt. Wenn die geordnete Strafe bis jetzt nicht vollstreckt ist,

so ist es geschehen, weil jenes Publikandum zu spät zur Kenntniß des Publikums gekommen ist, und die unterzeichnete Regierung das Vertrauen hat, daß die Eingesessenen der Provinz, das Gemeinnützige dieser Anordnung jetzt erkennen werden. Die Baum-Beschädigungen, welche jetzt Gegenstand der allgemeinen Klage gewesen sind, werden sich vermindern, wenn die Bäume vorschriftsmäßig nachgepflanzt, auf die Entdeckung dieser Verbrecher größere Aufmerksamkeit gerichtet, und die Landstraßen dem Wege-Reglement vom 25sten Juni 1752 gemäß angelegt werden.

Die Land-Consumtions-Steuer-Bezirks-Aufseher sind von uns zugleich angewiesen, auf Ausmittelung dieser Baumbeschädigungen aufmerksam zu sein.

Jede Landstraße muß in einer möglichst geraden Richtung eine Breite von 2½ Ruthen oder 30 Fuß, und mit Graben, die Abfluß erhalten, versehen sein. Die durch Aufhebung des Vorspanns den Eingesessenen gegebene Zeit kann und soll auf Verbesserung und Bepflanzung der Wege verwandt werden.

Wir machen es den Landräthen, Magisträten, Domainenbeamten und Guthsbesitzern zur angelegentlichen Pflicht, darauf zu halten, daß solches geschieht, und das Publikandum vom 26. Febr. v. J. mehr wie bisher zur Ausführung gebracht werde; erwarten indeß, daß sie ein gutes Beispiel geben werden. Die Departementsräthe und ein Commissarius der Regierung werden in diesem Jahr genaue Recherchen veranlassen, jede Nachläßigkeit zur Bestrafung anzeigen, und uns in den Stand setzen, durch Bekanntmachungen in dem zu erwartenden Departements-Blatt nützliche Thätigkeit zu belohnen, und Nachläßigkeit zu rügen. Stargard den 15. März 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikanda.

Das Vorwerk Oberschäferey, Amts Bublitz, soll von Trinitatis d. J. an auf Ein oder mehrere Jahre an den Bestbietenden in Zeitpacht ausgethan werden. Der in der letztern Hälfte des Monats May desfalls abzuhaltende Termin soll denjenigen, welche sich als Kompetenten bis zum 15ten k. M. bei dem dortigen Domainen-Amte persönlich oder schriftlich anmelden, näher bekannt gemacht werden. Stargard den 26. April 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Sämtliche Untergerichte im Departement des Ober-Landesgerichts in Stettin, bei welchen bis jetzt noch gar keine Hypothekenbücher oder doch nicht von allen ihrer Gerichtsbarkeit unterworfenen Grundstücken vorhanden sind, werden hierdurch angewiesen, die Hypothekenbücher sofort anzulegen, sich dabei und bei der Führung derselben nach den Vorschriften der Hypotheken-Ordnung vom 20sten December 1783. Titel III. und IV. und des ihnen besonders mitgetheilten Rescripts vom 26sten Juli 1809 zu achten, auch bei Einreichung der Prozeß-Tabellen zugleich anzuzeigen, in wie weit sie dieser zur Beförderung des Credits der Grundbesitzer abzweckenden Anweisung Genüge geleistet haben. Diejenigen Untergerichte, welche solches unterlassen, werden daran auf ihre Kosten erinnert werden. Die Gerichtsherren werden hierbei auf die Vorschrift der Hypotheken-Ordnung Titel IV. §. 42. verwiesen, nach welcher sie die zur Anlegung der Hypothekenbücher erforderlichen baaren Auslagen, aus den Nutzungen der Gerichtsbarkeit zu bestreiten sich nicht entbrechen können. Stettin den 29. März 1811.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Es sind von mehreren Behörden in Vorpommern, Verbrecher an das hiesige Zuchthaus abgeliefert worden, ohne daß die für einen jeden aufgenommenen Züchtling zu erlegende 11 Rthlr. Receptionsgelder mit übersandt sind, weshalb wir uns genöthiget sehen, hiedurch bekannt zu machen, daß, wenn in künftigen Fällen bey der Ablieferung eines Züchtlings nicht zugleich diese 11 Rthlr. in Courant mit eingehen, wir die Annahme desselben verweigern werden. Stettin den 7ten May 1811.

Die Gefängniß- und Zuchthaus Deputation.

Avertissement.

Mr. le Commissaire des Guerres de la place de Stettin a l'honneur de prévenir le public, qu'à compter d'aujourd'huis, il recevra des Soumissions pour la fourniture des denrées cy-après:

Legumes Secs	. . . . .	1032 Quintaux.
Vinaigre	. . . .	2912 Litres.
Foin	. . . .	9512 Quintaux.
Paille	. . . .	3300 Quintaux.

Les soumissions seront reçues jusqu'au 20 dumois Courant, à Stettin le 10. Mai 1811.

Le Commiss. des Guerres.

Levert.

Bekanntmachung.

Der Kaiserl. Königl. Französische Kriegs-Commissair zu Stettin zeigt einem geehrten Publikum hiermit an, daß den 20sten dieses Monats, 10 Uhr Morgens und von 2 Uhr Nachmittag, in seiner Wohnung, große Ritterstraße im Spaldingschen Hause, ein öffentlicher Verkauf von nachstehenden und zum französischen Dienst untauglichen Gegenständen Statt haben wird, nemlich:

1032 Centner Erbsen.

2912 Litres Weinessig, (1 Litres ohngefähr ⅞ Berliner Quart.)

9512 Centner Heu.

3300 Centner Stroh.

Stettin den 10ten May 1811. Levert.

Oeffentliche Vorladung.

Die Ehefrau des unter dem Infanterieregiment von Pirch gestandenen Schützen Peter Engell, Friederica geb. Gardzinsky, hat angezeigt, daß ihr Ehemann sie bereits vor 5 Jahren böslich verlassen, sie seitdem von dem Leben und Aufenthalt desselben nichts erfahren, und deshalb um dessen öffentliche Vorladung, und bey seinem Ausbleiben auf Trennung der Ehe angetragen. Zur Beantwortung der Ehescheidungsklage, und zur weitern Verhandlung darüber, haben wir einen Termin auf den 22sten Julii d. J. angesetzt, und laden den Engell demnach hiemit vor, sich innerhalb 3 Monathen und spätestens in dem gedachten Termin, des Vormittags um Eilf Uhr, in hiesiger Gerichtsstube zu gestellen, sich über die ihm von seiner Ehefrau zur Last gelegte Verlassung zu verantwor-

ten, und hiernächst die weitere rechtliche Verhandlung zu gewärtigen, widrigenfalls die von seiner Ehefrau angezeigte bösliche Verlassung für richtig angenommen, das bisher bestandene Band der Ehe getrennt, und er für den schuldigen Theil wird erklärt werden. Greiffenhagen den 19ten März 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Da der zuletzt hier gewohnte Herr Canzley Director Lükefeld am 12ten Novbr. vorigen Jahres zu Podagla in Pommern verstorben ist; so werden auf Verlangen der Frau Wittwe, Behufs der Theilung, nicht nur die etwanige unbekannte Gläubiger, sondern auch die Schuldnere des Erblassers hiedurch ersucht und aufgefordert, sich innerhalb drey Monathen und spätestens den 15ten Julii dieses Jahres hieselbst beym Unterzeichneten mit ihren gültigen Forderungen resp. zu melden und die Schulden zu berichtigen, widrigenfalls die bekannte gesetzliche Folgen eintreten. Stargard in Pommern den 9ten April 1811. Heidemann, Justiz-Commissarius.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Disposition des Allgem. Landrechts Th. 1. Tit. 9 §. 465 wird dem seinem Leben und Aufenthalt nach unbekannten Soldaten Friedrich Wilhelm Schulz oder dessen nächsten Verwandten, der angeblich im ehemaligen Regiment König von Bayern und auch bey dem Garde du Corps gedient haben soll, hiedurch bekannt gemacht, daß seine Mutter, die unverehelichte Hedwig Louisa Breetich hieselbst am 19ten Januar c. mit Tode abgegangen, und ihm deren Nachlaß anheim gefallen ist, indem er zugleich aufgefordert wird, sich persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten bey uns zu melden und seine Gerechtsame wahrzunehmen. Bütow den 2ten May 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zu Gollnow hat der Eigenthümer Michael Humcke seine auf dem Stadtfelde sub Lit. F. belegene Katel, an den Schmidt Demlofske verkauft. Es ist Terminus zur Vor- und Ablassung dieses Grundstücks auf den 13ten Junius c., Vormittags um 10 Uhr, allhier auf der Gerichtsstube angesetzt worden, in welchem alle unbekannte im Hypothekenbuche nicht eingetragene Realgläubiger mit ihren Ansprüche und Forderungen sich zu melden, oder zu gewärtigen haben, daß nach dessen Ablauf darauf keine weitere Rücksicht genommen werden solle. Gollnow den 10ten Februar 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verpachtung.

Der Resolution E. Königl. Hochpreißlichen Regierung von Pommern gemäß, werden zwey im Königl. Mühlenbeckschen Forstrevier befindliche Schweinsbuchten, à einen Magdeburg. Morgen Flächen-Inhalts, vom Frühjahr bis nächstkommenden Herbst, also zu eine halbjährige Nachtnutzung, hierdurch zur Licitation gestellt. Es steht deshalb und zwar in der Dienstwohnung des unterschriebenen Landjägers ein Bietungs-Termin auf den achtzehnten dieses (18.) Monats May, früh 8 Uhr an; wohin Pachtliebhabere aufgefordert werden, ihre Gebote ad protocollum zu geben, und Meistbietende, nach erfolgter höhern Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen haben. Forsthaus Mühlenbeck den 8ten May 1811.

Völcker.

Verpachtung.

Das hiesige, eine Meile von hier gelegene Kämmerey-Vorwerk Brederlow wird auf Trinitatis 1812 pachtlos, und soll in Termino den 20sten Junii d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem hiesigen Rathhause öffentlich an den Meistbietenden auf 6 Jahre zur Zeit- und zugleich zur Erbpacht ausgeboten werden. Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung in beyden Hinsichten erfolget, sind in der rathhäuslichen Registratur jederzeit einzusehen und wird nur noch bemerkt, daß zu dem Vorwerk

an Acker	. . .	98¾	Morgen	136 □R.,
„ Wurthen	. .	8	—	126 —
„ Gartenland	. .	2	—	62 —
„ Wiesen	. . .	164	—	15 —

gehören, und ungefähr der 4te Theil des Ackers Weitzenland ist. Pölitz den 9ten May 1811.

Der Magistrat.

Zeit- oder Erbverpachtung.

Die 4 Hufen Acker, welche das Marienstift bey dem Dorfe Völschendorff besitzt, sollen von Michael dieses Jahres an von neuem auf 3 Jahre verpachtet oder auch unter annehmlichen Bedingungen auf Erbpacht ausgethan werden. Es ist deshalb ein Bietungs-Termin auf den 31sten May, Vormittags um Zehn Uhr, im Marien-Stiftsgerichte hieselbst angesetzt worden, wo Pachtlustige ihre Gebote abgeben, auch vorher schon die Bedingungen erfahren können. Stettin den 27sten April 1811.

Auctions-Anzeigen
ausserhalb Stettin.

In der am 14ten d. M. zu Cavelwiese bey Stettin zu haltenden öffentlichen Versteigerung, kommen auch Kleidungsstücke und Leibwäsche vor. Stettin den 9ten April 1811.

Es soll in Termino den 22sten May c., Vormittags 9 Uhr, die Schäferey des verstorbenen Pächters Dübell zu Zwirnitz, in etwa 350 Stück Schaafe aller Art bestehend, mit der Wolle, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Belgard den 4ten May 1811. Adeliche v. Borckesche Patrimonial-Gerichte zu Ballenberg und Zwirnitz.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 27sten, 28sten und 29sten May dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr, wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Ober-Landes Gerichts-Referendarius Brunow, bestehend aus einer goldenen Repetir-Uhr, Porcellain, Gläser, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Sopha, Stühle, Secretair, Spiel- und Theetische, eine Guitarre und mehrere Hausgeräthe;

die Bücher-Sammlung

aber am 30sten, 31sten May und 1sten Junii dieses Jahres Nachmittags um 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Die Auction wird in dem Hause des Bäckers Heyse, Hagenstraße No. 36, abgehalten und das gedruckte Bücherverzeichniß ist bey dem Unterschriebenen gratis zu haben. Stettin den 9ten May 1811.

Zitelmann jun., Criminalrath,
Breitestraße No. 362.

Auction über eine Parthey guten Berger Hering, Dienstag am 21sten May, Nachmittags 2 Uhr, beym Sellhausmann Piper.

Schiffsverkauf.

Ein Galliasschiff von 70 Commerzlasten, welches erst eine Reise gemacht hat, soll, da der Führer und Eigenthümer desselben mit Tode abgegangen ist, aus freyer Hand verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich an den Schiffsmäckler Herrn J. C. J. Hecker hieselbst, oder bey der Wittwe Gotthilf Gansckow in Neuendorff bey Ueckermünde zu wenden, wo sie die Kaufsumme erfahren, das Inventarium erhalten und nachsehen können. Stettin den 13ten May 1811.

Zu verkaufen in Stettin.

Am 23sten May, Nachmittags um 2 Uhr, wird der Herr Justiz-Commissarius Reiche zum öffentlichen Verkaufe der Häuser No 624, oberhalb der Schuhstraße, No 671 in der großen Domstraße, des Holzhofes No. 111 und des Gartens No. 110 am Bladdrin, im ersteren Hause abhalten und bey irgend annehmlichen Gebot sofort den Kauf- und Verkauf-Contract abschließen. Stettin den 11ten May 1811.

Von der hier schon bereits bekannten besten Sorte schlesisches Leinen in Stücken von 10 Ellen ist gegenwärtig wiederum zu äusserst billigen Preisen zu haben, im Eckhause der Kirchenstraße auf der Laftadie No. 192.

Zu vermiethen in Stettin.

Die untere Etage in meinem auf dem Marien-Kirchhofe belegenen Hause, wozu 2 Stuben, ein Cabinet, eine Gesindestube, Küche und Speisekammer, ein Keller, ein Boden, und eine darauf befindliche Kammer, ein Holzstall, und ein Waschhaus gehören, will ich auf Michael d. J. vermiethen, und können die etwanigen Miether die Bedingungen bey dem Hrn. Criminalrath Schmeling erfahren. Stettin den 25. April 1811.

Wittwe Wulsten.

Vom 1sten Julii d. J. ist im Hause No. 803 in der Pelzerstraße ein Quartier von 2 Stuben, eine Kammer und Holzgelaß parterre zu vermiethen.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Alkoven nach vorne heraus, mit, auch ohne Meubles zum 1sten Junii d. J. zu vermiethen.

In dem Hause No. 303 auf dem Rosengarten ist die 2te Etage von 4 Stuben, Kammern, Küche und Kellerraum zum 1sten Julii zu vermiethen, auch kann dieses Logis allenfalls einzeln vermiethet werden.

Ein gewölbter Keller zum Weinlager No. 719 am Roßmarkt ist zu vermiethen.

Wir haben auf dem Speicherhofe No. 48 sogleich einen Platz zu 100 Faden Brennholz zu vermiethen.

Gebrüder Schröder, Kuhstraße No. 288.

Eine Hauswiese ist am Heumarkt No. 45 zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Da ich in Erfahrung bringe, daß das Gerüchte verbreitet ist, als wenn ich bereits mein Haus hieselbst verkauft hätte; so finde ich mich veranlaßt, hiermit bekannt zu machen: daß dies Gerüchte ungegründet ist. Ich ersuche also diejenigen, welche auf den Kauf meines Hauses entriren wollen, sich gefälligst an mich persönlich oder durch postfreye Briefe zu wenden, und verspreche zu gleicher Zeit, es in der Folge durch diese Zeitung bekannt zu machen, wenn mein Haus verkauft seyn wird. Swinemünde den 5ten May 1811.

Der Major v. Rosenberg.

Mein Lotterie-Einnahme-Comptoir ist nun gänzlich nach der großen Wollweberstraße No. 593 verlegt, woselbst sowohl zu der kleinen Geldlotterie als zu der vereinigten Güter-Ausspielung beständig Loose zu haben sind.

Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Meine Niederlage ist wiederum mit mehreren neuen Mustern von Dames- und Kinder-Strohhüten, Blumen und Bändern in vorzüglicher Güte versehen. Auch habe ich wieder von den bekannten neuen Sonnenschirmen, Sommermützen, Dameschuhen, Stiefelschäften und Stulpen erhalten, und empfehle mich damit unter Versicherung der billigsten Bedienung ganz ergebenst. Stettin den 6ten May 1811.

Friedr. Wilh. Weidmann,
am Heumarkt No. 48.

Noch besitzen wir einige Tonnen von dem neuen Tilsiter Säe-Leinsaamen, und können ihn wegen seiner Güte empfehlen. A. Becker & Comp., Oderstraße No. 74.

Schleifsteine von allen Größen, in billigsten Preisen, bey G. C. Meister Wittwe & Comp.

Einem respectiven Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe, und jetzo in meinem Hause am Kohlmarkt No. 428 wohne; bitte dahero um geneigten Zuspruch und verspreche die reellste und prompteste Bedienung. Stettin den 26sten April 1811.

Carl Ludwig Weber,
Tuchscheerermeister.

Einem respectiven Publikum zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich mit allen möglichen Arten Gürtler- wie auch Bronze- und Geangé-Arbeiten aufwarten kann; ich bitte dahero um geneigten Zuspruch und verspreche die reellste und promteste Bedienung. Meine Wohnung ist in der Mönchenstraße No. 473. Stettin den 7ten May 1811.

Johann Andreas Collier.

Ich bringe mißfällig in Erfahrung, daß verschiedene meiner resp. Kunden in Stettin und umliegender Gegend mich vergangenen Winter ihre Arbeit deshalb entzogen, weil das Gesinde den Befehl ihrer Herrschaft zuwider gehandelt, und im bösen Wetter den Weg hier heraus nicht habe machen wollen. Um dieses in der Folge abzuändern, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß der Kaufmann Herr Sigismund in Stettin, große Oderstraße No. 19, die Güte haben wird, für mich Bestellungen anzunehmen, welche, da ich fast täglich nach der Stadt gehe, mir von denselben abholen, und nicht unerlassen werde, selbige prompt und zur Zufriedenheit meiner geehrten Gönner im niedrigsten Preise auszurichten. Zugleich bemerke ich, wie ich mit neuen Oefen von allen Gattungen versehen bin. Fort Preussen den 4. May 1811.

Der Töpfermeister Karnowsky.